

Thomas Mann an Arthur Schnitzler, 22. 10. 1924

|SESTRI-LEV. den 22. X. 24. Sestri Levante

Verehrter Herr Dr. Schnitzler,
es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen für die schönen Stunden zu danken, die ich hier mit der Lektüre Ihrer neuen Komödie verbrachte, dieses glänzenden, leidenschaftlichen Gesellschaftsstückes, das die Maße und Grenzen dieser Gattung auf so feierliche Weise weitet oder soll man sagen: zerbricht. Ich kann es kaum erwarten, das Werk auf dem Theater zu sehen, und doch bangt mir auch wieder davor. Werden unsere Schauspieler eine »Konversation« beherrschen, die sich jeden Augenblick zur Sprache des großen Dramas erhebt? Jedenfalls hoffe ich, daß das Münchener Refidenztheater recht bald die Gelegenheit ergreift, zu zeigen, was es kann. →Komödie der Verführung. In drei Akten
Nächsten Monat versendet Fischer meinen Roman »Der Zauberberg«. Natürlich werde ich ihn bitten, Ihnen ein Exemplar zu schicken, aber Sie bitte ich, erblicken Sie keinerlei Zumutung darin! Ich denke sehr zögernd über die Menschenmöglichkeit des unförmigen Opus und entbinde jeden, dem ich es zugehen lasse, feierlich von jeder Äußerung darüber. →Der Zauberberg. Roman
Ihr ergebenster

Thomas Mann.

O CUL, Schnitzler, B 67.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »THOMAS MANN« 2) mit Bleistift unterhalb des Brieftextes Antwortskeizze: »Der Zumuthg den Zauberberg zu lesen. . . seh« 3) mit rotem Buntstift mehrere Unterstreichungen

D 1) Hertha Krotkoff: *Arthur Schnitzler – Thomas Mann: Briefe*. In: *Modern Austrian Literature*, Jg. 7 (1974) Nr. 1/2, S. 22. 2) Hans-Ulrich Lindken: *Arthur Schnitzler. Aspekte und Akzente. Materialien zu Leben und Werk*. Frankfurt am Main, Bern, Göttingen: Peter Lang 1984, S. 197 (Europäische Hochschulschriften, Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur, 754).